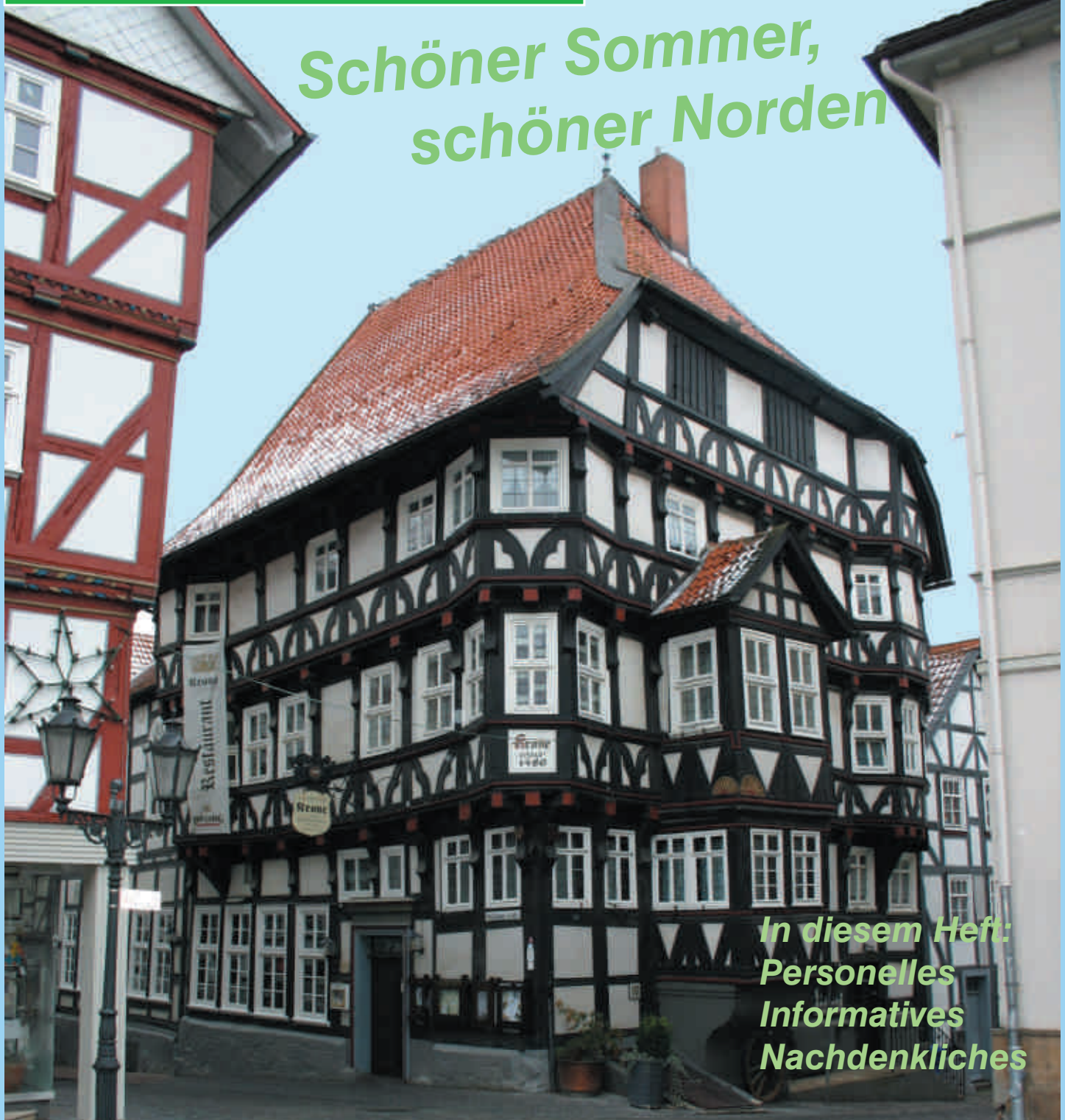
Informationen – Nachrichten – Mitteilungen

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164
Nr. 51
Sept. 2009



Schöner Sommer, schöner Norden

In diesem Heft:
Personelles
Informatives
Nachdenkliches

BEZIRKSGRUPPE NORDHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
POLIZEI-SOZIALHILFE HESSEN E.V. UND DER
PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei
und der Polizeisozialhilfe Hessen e.V.
und der Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

www.gdp.de/hessen

Polizei Service Gesellschaft MBH PSG HESSEN

für die Bereiche Kassel,
Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis
und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 92 27-0.
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:
POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit, Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:
Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
A. Jochum

Redaktion:
Uwe Bartholmai (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler, Simone Sauerländer, Peter Müller.
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Grüner Weg 33, 34117 Kassel
Vorsitzender: Volker Zeidler, Grüner Weg 33, 34117 Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 15.12.
Der Bezugspreis von 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

ISSN 1433-0164

Aus dem Inhalt:

Wird die Stimmung endlich besser? JHV der KG Werra-Meissner

Seite 4

Längst vergessen – Erninnerung an spektakuläre polizeiliche Ereignisse

Seite 7

Wir sind dann mal weg – Seniorenfahrt 2009 der BZG Nordhessen

Seite 9

Wenn es Sommer wird – Grillnachmittag bei der Past

Seite 10

Tatort Autobahn – Gedanken von Peter Wittig, Westhessen

Seite 11

Callcenter statt Notruf ?– eine Glosse über ein etwas anderes Verfahren

Seite 12

Es geht doch was – Veranstaltung für die Wachpolizei in Gießen

Seite 13

Man trifft sich an der Fulda – Seniorennachmittag der GdP Nordhessen

Seite 14

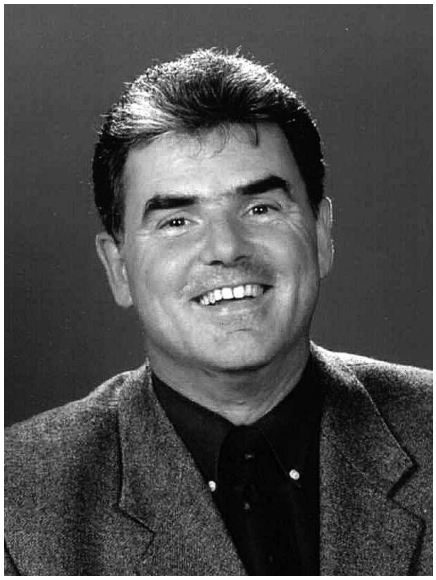
Personalnachrichten

Seite 14

Termine/Sonstiges

Seite 17

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Volker Zeidler, Bezirksgruppenvorsitzender

die Landesregierung hat Beförderungen nachgeschlüsselt. Man glaubt es kaum: Seit 9 Jahren wurden erstmals wieder Stellenhebungen im Haushalt verankert. Dieser „warme Regen" kommt nun bei uns an.

10 zusätzliche Beförderungen sind bei knapp 80 Funktionsinhabern/innen ohne A11 wahrlich nicht zu viel. Aber es ist ein erster Schritt.

Der Wehrmutstropfen: Wieder sind übergeleitete Kolleginnen und Kollegen – nur im PP Nordhessen – außen vor. Wir gehen davon aus, dass PP Henning es diesmal ernst gemeint und all seinen Einfluss geltend gemacht hat, um bei den Abteilungsleitern für die Beförderung „Übergeleiteter" zu plädieren.

Die Abteilung E ist es in erster Linie, die dies kategorisch ablehnt.

Wir machen an dieser Stelle unserem Ärger über die ganz augenscheinliche „Blockadehaltung" der Abteilungsleitung E und der Direktionsleiter auch Luft. Das ist kein Umgang mit Kollegen, die über 30, 40 Dienstjahre ein hohes Maß an Anerkennung erworben haben.

Der Frust über viele Dinge wächst, gerade bei den älteren Kolleginnen und Kollegen, stetig und konstant. Das kann nicht der Wille einer verantwortungsbewussten Polizeiführung sein. Wer kompetente, erfahrene, leistungsfähige und –willige Kolleginnen und Kollegen, die seinerzeit aus vielfältigsten Gründen nicht die Möglichkeit hatten, die II. Fachprüfung abzulegen, der frustriert sie. Wir sagen es zum wiederholten Male:

Das was in anderen Präsidien geht und praktiziert wird, muss auch in Nordhessen möglich sein.

Und auch ein Blick über den Tellerrand zeigt: In der Bundespolizei und in den anderen Bundesländern geht etwas mit Kolleginnen und Kollegen ohne Prüfung.

Gefreut haben wir uns dann auf der anderen Seite darüber, dass dem Einwand der GdP-Vertreter im Personalrat hinsichtlich der Stellungnahme der Behördenleitung zur Höhergruppierung der Wachpolizei gefolgt wurde.

Titelbildentwurf: Volker Zeidler, Bild: Simone Sauerländer. Historische Gaststätte „Zur Krone" am Marktplatz in Homberg/Efze

Doch langsam und von vorn: Der Landespolizeipräsident war Hauptreferent bei einer GdP-Veranstaltung in Gießen, zu der alle hessischen Wachpolizistinnen und –polizisten eingeladen waren. Während dieser Veranstaltung eröffnete LPP Nedela erstmals die Möglichkeit, ein knappes Viertel der bald über 500 Beschäftigten starken Wachpolizei Hessens in die nächsthöhere Vergütungsgruppe BAT Vc einzugruppieren.

Bei aller Freude darüber wollen wir nicht verheimlichen, dass zu Beginn die Diskussion darüber in der Behörde nicht so einfach gewesen ist. Wir konnten uns dann letztlich mit unseren Argumenten durchsetzen. Es wäre nicht nachzuvollziehen gewesen, wenn es bei möglichen Verbesserungen für Beschäftigte des PP Nordhessen zu einer restriktiven Haltung der Behördenspitze gekommen wäre.

Haushaltsverantwortung – wir sagen ausdrücklich ja dazu, aber bitte dann dort, wo sie hingehört. Alle möglichen positiven Gestaltungsmerkmale gilt es für die Beschäftigten herauszufiltern und so zu interpretieren, dass wir uns nicht gegenüber den südhessischen Polizeibehörden wie auf einem anderen Planeten fühlen. Das isoliert uns unnötig und führt zu Frust bei den Beschäftigten, weil jeder und jede durch Lehrgänge, Fortbildungen und gemeinsame Einsätze Kolleginnen und Kollegen kennt und Kontakt hält.

Nichts bleibt in der hessischen Polizei unbemerkt, außer vielleicht in den anderen Präsidien, dass im PP Nordhessen die Uhren mal wieder anders ticken.

Unsere Einwände haben jedenfalls gefruchtet und das freut uns. Vielleicht gibt es ja tatsächlich das Tauwetter, das wir uns immer gewünscht haben. Eiseskälte hat noch niemandem gut getan.

Volker Zeidler

Vorsitzender

Wird die Stimmung endlich mal besser?

Zwiespältige Eindrücke bei der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Werra-Meißner

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung der GdP Kreisgruppe Werra-Meißner eröffnete zum ersten Mal der neue Kreisgruppenvorsitzende Guido Winnige die Veranstaltung. Als Gäste konnte er den stellv. Direktionsleiter Reiner Neusüß sowie unseren Landesvorsitzenden Jörg Bruchmüller und den Bezirksgruppenvorsitzenden Volker Zeidler begrüßen.

Natürlich wurde auch in diesem Jahr der Verstorbenen gedacht und die Formularien einer Jahreshauptversammlung beachtet.

So konnte der Vorstand nach dem Bericht des Kassierers Walter Koschalka und der Bescheinigung einer einwandfreien Kassenführung durch den Kassenprüfer Thomas Kwirandt entlastet werden. Einstimmig wurde anschließend Karsten Grubbe zum neuen Kassenprüfer gewählt.

Sehr erfreulich ist, dass wieder viele Mitglieder geehrt werden konnten. Im Einzelnen waren dies für:

50 Jahre:
Horst Germandi,
Horst Schubert

40 Jahre:
Hans Joachim Wietstock

25 Jahre:
Harald Becker,
Klaus Hahs,
Ingo Hosbach,
Friedel Lenze,
Thomas Löb,
Frank Meseg,
Jens Müller,
Yörg Detlev Rohder,
Edgar Wilhelm

An dieser Stelle sei nochmals allen Geehrten gratuliert und gedankt für ihre langjährige Treue zur GdP!

Ein inhaltlicher Schwerpunkt war die personelle Situation. Guido Winnige arbeitete in seinem Tätigkeitsbericht deutlich die extrem angespannte Situation heraus. Er ließ die Vorkommnisse der letzten zwei Monate Revue passieren. Dabei ging er auf den Bericht in der Hessenschau/Hessenjournal (dieser wurde vorgeführt) und die weiteren öffentlichen wie auch internen Aktionen in diesem Zusammenhang ein. Sehr deutlich wurde, dass sich ohne diese Aktivitäten eine strukturelle Veränderung bei der Polizei im Werra-Meißner-Kreis abgezeichnet hätte. Jörg Bruchmüller bestätigte dies und lobte ausdrücklich das Engagement der Kreisgruppe und insbesondere das des Kreisgruppenvorsitzenden.

Auch Volker Zeidler verdeutlichte, dass die Gewerkschaft nur etwas erreichen kann, wenn sie bei bestimmten Themen – wie z. B. bei strukturellen Veränderungen bzw. der personell angespannten Situation – die Öffentlichkeit herstellt. Gerade hier sei es wichtig, dass ein Gewerkschaftsfunktionär seine Ansicht – natürlich auch in Uniform - äußert.

Guido Winnige trug in seinem Geschäftsbericht weiter vor, dass die Kreisgruppe Werra-Meißner auch im vergangenen Jahr wieder die schon fast traditionelle Fußballfahrt nach Hannover veranstaltet habe. Weiterhin nahmen Vorstandmitglieder an Demonstrationen sowie an einer Podiumsdiskussion in Frankfurt am Main teil und der Vorsitzende vertrat die Interessen der Kollegen in der Bezirksgruppe, sowie im Personalrat.

Der Kreisgruppenvorsitzende lobte das ausgehandelte Tarifergebnis, welches auch auf die Beamten übertragen wird. Jörg Bruchmüller nahm den „Ball" auf und gab zu verstehen, dass ein solches Ergebnis im Herbst aufgrund der Finanzsituation vermutlich nicht mehr zu erreichen gewesen wäre.

Er machte deutlich, dass aufgrund der neuen gesetzlichen Regelungen immer mehr Bestimmungen im Beamtenbereich in die Länderhoheit übergegangen sind.

Aus diesem Grund wird es bei der Besoldung, aber auch bei der Versorgung einen „Flickenteppich" in Deutschland geben. Jedes Bundesland werde eigene Regelungen haben. Da die Diskussion in Hessen begonnen habe und man ein möglichst einheitlicher und starker Diskussionspartner sein will, habe sich die GdP zu einer Kooperation mit dem BdK und der DPolG in Hessen entschieden. Gemeinsam wurde eine Laufbahn P kreiert. Diese werde am 14. Juli. 2009 dem Innenminister vorgestellt.

Mit dieser Laufbahn sollen den Kolleginnen und Kollegen neue Perspektiven eröffnet werden.

Der Landesvorsitzende lobte ausdrücklich die gute technische Ausstattung; gab aber auch sehr deutlich zu verstehen, dass das Geld im Personalbereich eingespart wurde. Die Folge ist die jetzige Personalmisere, die inzwischen auch von der Landesregierung eingestanden wurde. Es müsse deutlich mehr Personal eingestellt werden. Kurzfristig könne die Einstellung von Wachpolizisten die Situation ein wenig entschärfen.

Volker Zeidler bestätigte dies und sagte, dass Wachpolizisten in Nordhessen auch in der Fläche arbeiten müssten. Er hielt jedoch eine zentrale Anbindung in Kassel weiterhin für erforderlich.

Guido Winnige dankte den Rednern und versprach den Versammlungsteilnehmern, auch im nächsten Jahr so engagiert wie in seinem ersten Jahr zu arbeiten. Er wolle die Gewerkschaftsarbeit noch transparenter gestalten. Aus diesem Grund habe er für die Mitarbeiter des Werra-Meißner-Kreises einen GdP-Ordner im Intranet geschaffen.

Zum Schluss wurden die anwesenden Pensionäre noch von Jörg Bruchmüller über die Möglichkeiten der Information auf der GdP-Homepage im Mitgliedsbereich informiert.

Mit einem gemütlichen Beisammensein bei Würstchen, gekühlten Getränken und vielen interessanten Gesprächen endete die diesjährige Jahreshauptversammlung.

Uwe Bartholmai

Rund um den Meissner tut sich was

J. Bruchmüller
Guido Winnige
Volker Zeidler
Uwe Bartholmai

Jubilare

Guten Appetit!

Längst vergessen

– eine Erinnerung an spektakuläre polizeiliche Ereignisse in Hessen

Mit dieser neuen Reihe wollen wir einen Rückblick auf besonders spektakuläre polizeiliche Ereignisse in unserer Region beginnen. Es sollen nicht immer die ganz großen Verbrechen oder Einsätze dargestellt werden, sondern wir wollen in Erinnerung rufen, welcher Belastung Polizistinnen und Polizisten ausgesetzt sind und welchen Herausforderungen sie sich stellen müssen.

Beginnen wollen wir in dieser Ausgabe mit dem Polizistenmörder Bruno Fabeyer. Fabeyer war Jahrgang 1926 und hatte eine kleinkriminelle Karriere hinter sich, als er aus dem Zuchthaus ausbrach. Sein Zuhause wurde der Teutoburger Wald, wo er sich in Unterständen verborgen hielt. Von dort aus begann er, in seiner Umgebung Wohnungs- und Gaststätteneinbrüche zu verüben. Bei einem seiner Einbrüche erbeutete er eine Waffe und schoss später einen Postbeamten an, der sich zufällig in einer von Fabeyer aufgebrochenen Wohnung befand.

Danach war Bruno Fabeyer einer der meistgesuchten Verbrecher in Deutschland. Die gesamte Polizei in Ostwestfalen war ihm auf der Spur. Eines Abends, im Februar 1966, rief ein Gaststättenbesitzer an und ging mit seiner Mitteilung „In meiner Kneipe sitzt der Fabeyer und isst ein Kotelett“ in die Mediengeschichte der Boulevardpresse ein. Die Gaststätte in Hunteburg bei Osnabrück war der Ausgangspunkt des Verbrechens, dass sich dann anschloss. Ein Bundesbahnbeamter, der auf dem Heimweg war, verständigte den örtlichen Polizeibeamten Brüggemann. Fabeyer bemerkte, dass er erkannt worden war und flüchtete mit einem Fahrrad. Die Verfolgung nahmen der Bahnbeamte und der Polizist auf im Pkw des Bahnbeamten auf. Als Fabeyer über eine Wiese zu entkommen versucht, sprang der Kollege aus dem Auto und versuchte, den Flüchtigen zu Fuß zu stoppen, während der Zeuge mit seinem Pkw die Wiese umrundete. Es gelang dem Kollegen Brüggemann auch, Fabeyer zu stellen und wurde sofort von ihm mit einer 6,35 mm Pistole angeschossen. Der Kollege verstarb noch auf dem Transport ins Krankenhaus.

Kollege Heinz Braun (+) vom 1. Revier führt den festgenommenen Fabeyer ab

Die Boulevardpresse machte nun ihrerseits Jagd auf Bruno Fabeyer und kaum ein Tag verging, in dem nicht neueste „Sichtungen“ und Straftaten des Polizistenmörders über die Bildzeitung und andere „Revolverblätter“ bekannt wurden. Fabeyer gelang es immer wieder, sich abzusetzen, obwohl sich die Schlinge um ihn immer enger zog. Es wurde eine beispiellose Fahndung nach ihm ausgelöst.

Im Februar 1967 kam es dann zur Festnahme. Fabeyer hatte in der Kasseler Kaufhalle einen Imbiss zu sich genommen und wurde von einer Angestellten erkannt. Die Kollegen des 1. Revieres trafen sich auf dem Parkdeck der Kaufhalle mit zwei Streifenwagen und vereinbarten, dass zwei vom Vordereingang her die Kaufhalle betreten sollten, während die beiden anderen vom seitlichen Eingang Treppenstraße das Obergeschoss betraten und dann über die Treppe in die Imbssabteilung gelangten. Fabeyer hatte keine Chance mehr, seine geladene und in der Jacke mitgeführte Waffe zu ziehen.

Er wurde ins Polizeipräsidium gebracht. Die Kollegen mussten dann mit dem Festgenommen noch eine Runde für die Fotografen der Presse durch das Haus drehen, weil bei der eigentlichen Festnahme natürlich niemand fotografiert hatte.

Für die Kollegen war es ein richtiger Erfolg, für den es die damals noch übliche „Belobigung“ gab. Und als ganz besonderes Zeichen der Anerkennung wurde einer – in Worten e i n e r - der vier eingesetzten Kollegen befördert.

Für die Zeugin, die natürlich auch die ausgesetzte Belohnung erhalten hatte, nahm das ganze noch eine besonders tragische Wendung. In ihrer Wohnung an der Hafenstraße wurde ihr Sohn ermordet. Es wurde sofort gemutmaßt, dass dies mit dem Verrat Bruno Fabeyers zusammenhing, aber letztlich wurde der Täter gefasst und verurteilt. Ein Zusammenhang mit dem Fall Fabeyer gab es nicht.

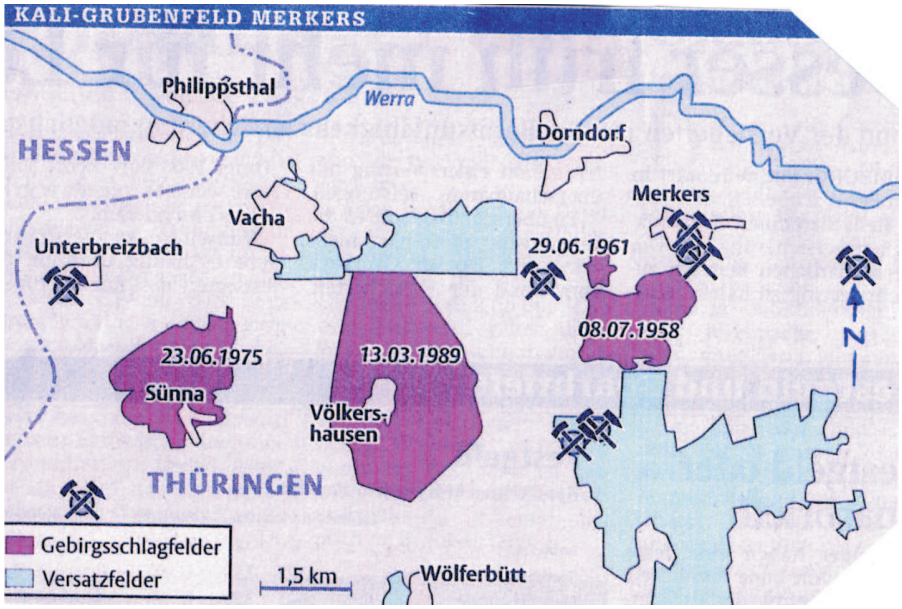
Fabeyer verbüßte seine lebenslange Haftstrafe und verstarb 1999 in einem Altenheim in Bad Orb im Spessart.

Volker Zeidler
Kassel

Seniorenfahrt der GdP Nordhessen

Zum Erlebnisbergwerk Merkers

Auch in diesem Jahr wurde eine Seniorenfahrt der Bezirksgruppe Nordhessen durchgeführt. Ziel war diesmal das Erlebnisbergwerk Merkers bei Dorndorf/Vacha in Thüringen. Die Ausrichter Dieter Brack, Kurt Grede, Wilfried Leitschuh und Hilmar Lorenz waren sich einig, dass es eine stressfreie Fahrt geben sollte und so begann die Fahrt mit einem Bus am 30. Juni 2009, Abfahrt 7.00 Uhr vom Polizeipräsidium Nordhessen. Zunächst ging die Fahrt nach Melsungen, um hier nicht nur die Senioren mit Partner der Kreisgruppe Melsungen aufzunehmen, sondern auch das unterwegs einzunehmende Frühstück.



Diesmal gab es keine „Ahle Wurscht“ sondern belegte Brötchen, die Kollege Kurt Lohr besorgt hatte. Weiter ging es dann nach Merkers. Punkt 10.00 Uhr wurde sich im dortigen Lehrsaal versammelt um einen Kurzvortrag über die Anlage Merkers und dem „Weißen Gold“ zu hören.

Dann wurden wir zünftig und „berggerecht“ eingekleidet mit einem Schutzhelm, dessen Tragen unter Tage Pflicht ist. Anschließend ging es mit dem Förderkorb auf 507 m Tiefe. Zum Benutzen des Förderkorbes erhielt jeder Teilnehmer eine Fahrmarke, die vor Betreten eingesammelt und gezählt wurde. Das Gleiche geschieht bei der Ausfahrt und dient zur Sicherheit. Hier erwarteten uns zwei LKWs, mit denen wir unterirdisch in rasanter Fahrt befördert wurden. Wer hier unten aussteigt, der kann sich verlaufen. Denn das gesamte unterirdische Streckennetz beträgt 4800 km.

Die gesamte Anlage ist so groß wie die Fläche von München einschließlich Vororte. Im Großbunker, im heutigen Festsaal, wurde uns eine Musik-Laser-Lichtschau effektvoll präsentiert. In diesem Saal finden u. a. Großkonzerte statt. Auch eine Filmvorführung über den Abbau des Kalisalzes wurde geboten. Übrigens wurde das Werk Merkers als größte Kalifabrik der Welt 1925 in Betrieb genommen. Weiter ging es in rasanter Fahrt zum „Goldraum“ auf 420 m Tiefe; hier wurde im 2. Weltkrieg der legendäre Reichsbank-Schatz gelagert, drei Milliarden Geldbeträge in verschiedenen Währungen, 230 t Gold und 400 t Kunstschätze. Dieses wurde dann 1945 von den Alliierten Truppen beschlagnahmt und abtrans-

portiert. Weiter ging unsere Fahrt bis auf 800 m Tiefe zur „Grubenbar“. Dort wurden uns Getränke und Andenken angeboten und unser Fahrer teilte uns mit, dass die Bergleute nur Bier trinken. Andere Getränke wären „Gift“ für den Körper. Übrigens, dieser Ausspruch wurde uns noch mehrmals vorgetragen. Auch die berühmte Kristallgrotte von 415 m Länge wurde uns gezeigt; funkelnde Salzkristalle von einzigartiger Größe! Diese Kristallgrotte wurde 1980 entdeckt.

Nun ging es wieder aufwärts in das neu eingerichtete Museum. Die Technik zum Anfassen und die Werkzeuge früher und heute wurden uns erklärt. Es war schon beeindruckend, wie die Bergleute früher arbeiten mussten. Nach dieser Besichtigung ging es hinauf per Seilfahrt ans Tageslicht. Die drei Stunden Führung vergingen wie im Fluge.

Oben angekommen erwartete uns der Busfahrer um uns nach Lautenhausen zum Grillvergnügen zu fahren. Vor Ort wurden wir von dem Grillplatzwart einem pensionierten Kollegen aus Frankfurt – Gerhard Branz – schon erwartet. Er hatte bereits den Grill mit Holzkohle bestückt und angeworfen. Die lecker schmeckenden Grillwürstchen – gegrillt von den beiden Grillmeistern Kurt und Hilmar – waren schnell verdrückt und so verließen wir die Grillstätte nach guten „Schwätzchen“ gegen 15.45 Uhr, um uns nach Malsfeld ins Hotel Jägerhof zu begeben. Die Stimmung und das Wetter waren ausgezeichnet. Der Wettergott hatte ein Einsehen mit uns. Hier war ein Aufenthalt von 2 ½ Stunde geplant, der zum Verzehr des Abendessens benötigt wurde. Somit begaben wir uns gegen 19.00 Uhr auf die Heimfahrt. Bei dieser Gelegenheit gilt ein Dankeschön dem Vorstand der Bezirksgruppe Nordhessen und der Kreisgruppe Kassel, die diese Fahrt ermöglichten. Auch ein besonderer Dank gilt unseren beiden Kolleginnen Simone Sauerländer und Irene Franiek, die uns auf der Tagesfahrt begleiteten und uns hilfreich bei den Vorbereitungen zur Verfügung standen.

Wo geht die nächste Tagesfahrt 2010 hin?

- Vorschläge werden gerne angenommen -

Hilmar Lorenz
Seniorenvertreter

Wenn es Sommer wird

- dann feiert die Polizeiautobahnstation

Am 09.07.2009 fand das alljährliche Sommerfest der Kreisgruppe der Polizeiautobahnstation Baunatal in der Liegenschaft am Fasanenweg statt. Als Vorsitzender freute ich mich darüber, eine große Anzahl von Mitgliedern begrüßen zu könnenund eröffnete das Fest.

Erfreulich war hier die Anzahl der aktiven Beamten/Angestellten und der aktiven Pensionäre. So eine hohe Beteiligung hat es seit Jahren bei einer solchen Veranstaltung nicht mehr gegeben. Als neues Kreisgruppenmitglied wurde Thomas Eichhorst vorgestellt.

Als Gäste konnten unser Landesvorsitzender Jörg Bruchmüller und Klaus Vestweber vom Personalrat begrüßt werden. Volker Zeidler hatten wir ausnahmsweise erlaubt, seinen wohlverdienten Jahresurlaub anzutreten. Nach der Eröffnungsrede konnte das Wort an Jörg Bruchmüller übergeben werden.

Jörg führte in seiner Rede den Verhandlungsstand mit der Landesregierung bzgl. Arbeitszeitmodellen, Wochenarbeitsstunden und TdL aus. Weiter wies er auf das beachtliche Niveau der hessischen Polizei bei den neuen Standardstreifenwagen hin. Im Rahmen des Sommerfestes konnten die neuen Funkwagen der PAST Baunatal präsentiert werden. Auch das zugesagte Nachführfahrzeug wurde mittlerweile mit dem auf dem Fahrzeugdach angebrachten Verkehrsleitsystem an die Dienststelle ausgeliefert. Nach unserem Landesvorsitzenden gab Klaus Vestweber einen informativen Abriss über die Neuigkeiten aus dem Personalrat und dem Polizeipräsidium allgemein.

Dann war es Zeit, unsere traditionellen Ehrungen durchzuführen. Die Jubiläen hier im Einzelnen:

60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum

Geehrt werden konnte Heinrich (Henner) Christ für sein 60-jähriges Gewerkschaftsjubiläum. Neben der Urkunde und der Anstecknadel wurde ein Präsentkorb überreicht. Henner war einer der Mitgründer der GdP in Hessen und ist auch heute noch ein „Urgestein“ der Gewerkschaftsbewegung in der nordhessischen Polizei. Der Jubilar brachte zu diesem Anlass seine gesammelten Unterlagen mit und konnte so lückenlos über die lange Zugehörigkeit in der Gewerkschaft berichten.

In seiner Rede bedankte sich Henner für die Ehrung und die erhaltenen Geschenke. Bei dieser Gelegenheit machte er Ausführungen über die Erlebnisse bei der Hessischen Polizei und insbesondere über seine Verwendung bei der Autobahnpolizei Baunatal. Er war wie immer kurzweilig. In der Zwischenzeit bereitete der „Grillmeister“ Torsten Fähnrich das Essen vor. Mit großem Appetit – ausgelöst durch den köstlichen Geruch von Frischgegrilltem - konnten dann Steaks und Bratwürste mit Genuss verzehrt werden. In einer gemütlichen Runde fand die Veranstaltung einen gelungenen Ausklang.

Ralf Dörigmann
KG PASt Baunatal

Tatort Autobahn – eigener Kriminalitätsraum oder nicht?

Da war doch mal was …

Ende Juli/Anfang August 2009 fand auf den hessischen Autobahnen die Aktion Tatort Autobahn statt. Hintergrund waren Schwerpunktkontrollen mit 800 eingesetzten Kolleg/innen über 14 Tage im gesamten hessischen Autobahnnetz.

Ergebnis waren über 4000 kontrollierte Personen und 3221 kontrollierte Fahrzeuge. 63 Personen wurden festgenommen, 126 Straftaten festgestellt, davon die Hälfte aus dem Verkehrsbereich.

Ich möchte an dieser Stelle den Staatssekretär Boris Rhein aus der Presseveröffentlichung des Innenministeriums (Newsletter v. 6. August 2009) zitieren:

„Die hessische Polizei hat mit fast 800 Beamtinnen und Beamten diese Kontrollen gemacht, um gerade in der Urlaubszeit reisende Straftäter zu verunsichern und um Straftaten sowie Unfallgefahren im Straßenverkehr zu reduzieren.

Wir haben Personen festgenommen, die sich illegal hier aufhalten oder ohne Führerschein unterwegs waren. Es waren aber auch Verstöße gegen das Waffengesetz und Urkundenfälschung dabei".

Im Weiteren heißt es, dass Hessen durch seine exponierte und zentrale Lage mitten in Europa ein Transitland sei, auch für Kriminelle.

Ich zitiere weiter:

„Kriminelle nutzen die Autobahn nicht nur, um möglichst schnell größere Entfernungen zurück zu legen, sondern sie finden auf der Autobahn auch Tatgelegenheiten".

„Die Präsidien wissen um die Bedeutung der Autobahn als Kriminalitätsraum und beziehen dies in ihre alltäglichen Kontrollmaßnahmen ein".

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst das alles nun mal kurz auf euch wirken.

Ich springe nun mal in der Geschichte zurück ins Jahr 2001, und zwar zur Organisationsreform der Hessischen Polizei, die durch den Landtag am 19. Dezember 2000 per Gesetz verabschiedet wurde und mit Beginn des Jahres 2001 in Kraft trat.

In der Ausgabe der Hessischen Polizeirundschau 12/2000 ist in der gesamten Ausgabe an unterschiedlichen Stellen nachzulesen, warum das erst 1997 eingerichtete Hessische Polizeiverkehrsamt (HPVkA) aufgelöst wird und die 11 (elf) Polizeiautobahnstationen u.a. in die Flächenpräsidien integriert werden.

Warum also?

Nachzulesen ist, dass man Zuständigkeiten und Raumverantwortung bündeln wollte. Schnittstellen zu benachbarten Dienststellen werden beseitigt, eine klare Führungsstruktur wird geschaffen für alle polizeilichen Aufgaben.

Effizienter Sachmittel- und Personaleinsatz in Zusammenarbeit der Spezialisten der PASt`en und Verkehrsdienste kann so erfolgen.

Die sog. Schleierfahndung ist besser nutzbar, und, damit nehme ich den roten Faden meiner Einleitung wieder auf, Zitat (Seiten 8 und 9 der beschriebenen Ausgabe HPR):

„Die Bundesautobahnen sind An- und Abreisewege regionaler und internationaler Täter zu den Tatorten in der Region. Diese räumlichen Wechselwirkungen erlauben es daher nicht, von einem separaten Fahndungsraum BAB zu sprechen"

Ich wiederhole nochmals die Aussage von Herrn Rhein aus der Presseveröffentlichung 2009:

„Die Präsidien wissen um die Bedeutung der Autobahn als Kriminalitätsraum und beziehen dies in ihre alltäglichen Kontrollmaßnahmen ein".

Was denn nun liebe Kolleginnen und Kollegen? Ist es jetzt so oder doch nicht?

Oder aber verändert die Zeit die Einstellung der Politik zu diesen grundsätzlichen Dingen der Kriminalitätskontrolle (bekämpfen geht ja nicht mehr).

Es weiß wahrscheinlich keiner so genau, obwohl man das von einer anderen Landesregierung ja noch erwarten könnte, aber von einer, die noch immer am Regieren ist?

Vielleicht kann es mir ja einer erklären, warum bis 2001 Kriminalität auf der Autobahn nicht stattgefunden hat, sondern sie nur als An- und Abreisemöglichkeit der Täter für ihre Taten in der Region diente. Heute scheint dies ja anders zu sein.

Auf Seite 18 dieser HPR-Ausgabe wird Bezug genommen auf die Bündelung der Aufgaben in der Direktion Verkehrssicherheit/Sonderdienste bei den neuen Präsidien.

Dort heißt es, dass die flächendeckende Stationsorganisation auf der Autobahn nach der Auflösung des HPVkA beizubehalten ist.

Das Spezialwissen und der Stellenwert der PASt`en soll gesichert werden.

Wo stehen wir denn heute zu diesen Themen?

Ich glaube es ist nicht allen bekannt, dass aus den ehemals 11 Autobahnstationen im HPVkA heute nur noch 8 PASt`en in den Präsidien existieren.

Man hat zwischenzeitlich Stationen durch Zusammenlegung aufgelöst. An den Aufgaben und Zuständigkeiten hat sich natürlich nichts geändert.

Die Personalsituation auf den Dienststellen ist auch kein Geheimnis und passt sich dem allgemeinen Defizit im gesamten Land Hessen an.

Wenn man es so sagen will, müssen die Kolleginnen und Kollegen mit weniger Dienststellen und weniger Personal das Autobahnnetz mit zusätzlichen Aufgaben betreuen.

Eines möchte ich auch nicht außer Acht lassen. Der digitale Funk bei der hessischen Polizei lässt noch

einige Zeit auf sich warten, aber, wieder mal zurück zur HPR-Ausgabe 12/2000, Seite 25.

Dort heißt es, zum Funkbetrieb ab dem 01.01.2001:

An der Funkversorgung u.a. der Polizeiautobahnstationen ändert sich grundsätzlich nichts.

Aha, so war das also 2001. Heute sind die Autobahnstationen teilweise mit dem Ziel flächendeckend bereits an den Einsatzzentralen der Präsidien angebunden. Auch bei uns in Westhessen soll dies ab Oktober so sein.

Was sagen die Kolleginnen und Kollegen der Einsatzzentrale dazu, wenn sie zusätzliche Aufgaben, natürlich ohne zusätzliches Personal bekommen? Ihr könnt es euch denken.

Das freigesetzte Personal der bisherigen Leitstelle Hessen geht zum Großteil in die Projektgruppe Digitalfunk. Na dann….

Zum Abschluss noch ein Zitat von Kurt Tucholsky:

„Lass dir von keinem Fuhrmann imponieren, der dir erzählt, lieber Freund, das machen wir schon seit 20 Jahren so! Man kann eine Sache auch 20 Jahre lang falsch machen"

Dieses Zitat ist der letzte Beitrag in der HPR-Ausgabe vom Dezember 2000, dort niedergeschrieben vom damaligen Präsidenten des PP Gießen, Kollegen Manfred Meise.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn man 20 Jahre lang etwas gemacht hat, heißt es nicht, dass man alles richtig gemacht hat. Es heißt aber auch nicht, dass alles falsch war, was man gemacht hat.

Und so schließe ich mit meiner persönlichen Einstellung, ich würde mir vieles wieder zurück wünschen, was vor 2001 vorhanden war. Denn es war viel Gutes dabei!

Peter Wittig
(KG PASt Wiesbaden)

Callcenter statt Polizeinotruf

- wie es sein könnte, wenn wir sparen
eine Vision aus dem „Tagesspiegel" vom 04.07.2009

1. Hintergrund: Die Polizei in Berlin plant, aus Rationalitätsgründen den Notruf 110 mit einer Bandansage zu versehen. Hierzu hat der Kolumnist Matthies folgenden Artikel veröffentlich :
2. Auch die Polizei muss sparsam mit dem Geld umgehen und will doch besten Service bieten. Deshalb wird jetzt der Notruf 110 auf eine automatische Ansage umgestellt, statt wie bisher nur das Freizeichen ertönen zu lassen. Noch meldet sich dann anschließend der nächste freie Polizeibeamte.

   Doch die Erfahrungen mit anderen so genannten Hotlines zeigen, dass das Rationalisierungspotenzial groß ist und vieles ohne menschliches Eingreifen per Computer geregelt werden kann. Lesen Sie hier das Protokoll eines Notrufs, den die Polizei mit Erfolg automatisch bearbeitet hat. Anlass: Der Anrufer hat nachts in seinem Haus einen bewaffneten Einbrecher bemerkt und 110 gewählt

Polizei: Dies ist das automatische Notrufbearbeitungssystem Ihrer Polizei. Bitte drücken Sie die 1, wenn Sie Opfer oder Zeuge einer kriminellen Handlung …

Anrufer: (drückt die 1)

Polizei: Wenn Sie einen Diebstahl melden wollen, drücken Sie bitte die 1. Für eine Körperverletzung drücken Sie bitte die 2. Wollen Sie einen Raubüberfall oder Einbruch melden, wählen Sie bitte die 3. Für einen Verkehrsunfall ohne Personenschaden oder andere Bagatellen wählen Sie irgendeine andere Nummer.

Anrufer: (drückt die 3)

Polizei: Wenn die Täter bereits entkommen sind, sagen Sie „weg". Werden Sie unmittelbar bedroht, sagen Sie „Hilfe".

Anrufer: Hilfe!

Polizei: Ich habe Sie nicht verstanden. Bitte wiederholen Sie Ihre Ansage

Anrufer: Hiiiilfe!

Polizei: Vielen Dank. Wenn der Täter unbewaffnet ist, sagen Sie „unbewaffnet". Droht er mit einem Schlagwerkzeug, sagen Sie „Keule". Bei einem unmittelbaren Angriff mit einer Schusswaffe sagen Sie „Schusswaffe".

Anrufer: Schusswaffe

Polizei: Ist die Waffe ungeladen, sagen Sie „ungeladen". Ist die Waffe geladen und scharf, sagen Sie „scharf"

Anrufer: Woher soll ich das wissen?

Polizei: Ich habe Sie nicht verstanden.

Anrufer: (brüllt) !Scharf!!!!!!

Polizei: Gelingt es Ihnen nicht, den Täter zu entwaffnen, drücken Sie die 1. Gelingt es Ihnen, den Angreifer zu entwaffnen, drücken Sie den Abzug

Anrufer: (überwältigt den Einbrecher, drückt ab, es knallt)

Polizei: Vielen Dank, dass Sie die 110 gewählt haben. Für die Entsorgung der Leiche wählen Sie bitte die 112 oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker (Freizeichen)

Gut, dass es sie gibt.
Gewerkschaft der Polizei

Es geht doch was

Aussicht auf Höhergruppierungen bei der Wachpolizei

Es war Ende Juni, als der GdP Landesvorstand alle hessischen Wachpolizisten nach Gießen eingeladen hatte, um die Reihe von Veranstaltungen für die Wachpolizei fortzusetzen. Als Hauptreferent hatte sich der Landespolizeipräsident Norbert Nedela angekündigt.

Voller Erwartung fuhren auch aus Nordhessen 12 Wachpolizistinnen und Wachpolizisten nach Gießen. Dort wurden sie von Jörg Bruchmüller, dem Landesvorsitzenden der GdP Hessen mit einer kämpferischen Rede begrüßt, der die gesamten Problemfelder in der Wachpolizei aufzeigt. Deutlich machte Jörg auch, dass die GdP eine Gewerkschaft für die gesamte Polizei, Kripo und Schutzpolizei, Tarifpersonal und Beamte, sei. Die anfängliche Skepsis der GdP gegenüber der Wachpolizei sei der festen Überzeugung gewichen, dass die Wachpolizei ein Erfolgsmodell ist oder sein könnte, wenn für die Beschäftigten auch die Rahmenbedingungen stimmten. Unfallabsicherung, Eingruppierung, Tätigkeitsfelder, Aufstiegsmöglichkeiten – alles ungelöste Probleme, die Jörg Bruchmüller ansprach und für die er Lösungen forderte.

Mit Stolz wies Jörg darauf hin, dass es der GdP gelungen sei, in den Tarifverhandlungen Hessen die 38.5 Stunden-Woche für die Bediensteten im Schichtdienst durchzusetzen.

Die Katze aus dem Sack gelassen

Nach Jörg Bruchmüller war schon der Hauptreferent, LPP Nedela an der Reihe. Und er ließ gleich die Katze aus dem Sack: Es werde vom LPP die Möglichkeit eröffnet, rund ein Viertel der hessischen Wachpolizisten nach BAT Vc höher einzugruppieren. Weil der BAT so sei wie er sei, könne dies nur im Verbund mit der Übertragung zusätzlicher Aufgaben oder Qualifizierung und einem höheren Anteil selbständiger Tätigkeiten erreicht werden. Er nannte beispielhaft die Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich des Erkennugsdienstes arbeiten, die Dokumentenprüfung und bestimmte Aufgaben bei verkehrspolizeilichen Anlässen.

Das war natürlich ein „Knaller“, hatte doch damit nach der restriktiven Haltung der Administration im Innenministerium niemand mehr mit so etwas gerechnet. Jetzt gilt es, dies in den Präsidien umzusetzen, der entsprechende Erlass zur Stellungnahme war schon im Haus und die Stellungnahme über die Vorstellungen der Behörden wurden bereits unterbreitet.

Klar bekannte sich der LPP auch zum Angestelltenstatus der Wachpolizistinnen und –polizisten. Eine Statusänderung sei nicht gewollt. Die Entlastung der beamteten Kolleginnen und Kollegen sei enorm. Viele Tätigkeiten würden heute von der Wachpolizei übernommen.

Ein weiteres „heißes Eisen“ war der Unfallschutz. Verletzte Kollegen der Wachpolizei sprechen eine deutliche Sprache. Frau Soutchek vom LPP machte bei einer entsprechenden Rückfrage deutlich, dass der Unfallschutz wie bei jedem anderen Angestellten auch gegeben sei. Dies forderte Jörg Bruchmüller heraus, seine Forderung nach besserer Absicherung bei Dienstunfällen noch einmal energisch vorzutragen. Es gehe nicht an, dass die Wachpolizei ihre Haut zu Markte trage, bei Einsätzen dem gleichen Risiko ausgesetzt ist wie Beamtinnen und Beamte, aber bei Dienstunfällen eine deutliche Schlechterstellung erfahre.

Keine Zulage

Eine Polizeizulage für die Wachpolizei sei aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Die Polizeizulage werde zwar noch gezahlt, aber es sei das Bestreben aller Landesregierungen, das Zulagewesen drastisch einzuschränken.

Die Kolleginnen und Kollegen der Wachpolizei diskutieren sehr lebhaft mit und ließen keine kritischen Fragen aus. Das Lob allein nicht ausreiche, um angemessen zu leben, das bemerkte einer der Dis-

kutanten unter großem Beifall der Kolleginnen und Kollegen.

Alles in allem war die Diskussionsveranstaltung in Gießen ein weiterer Baustein für die Weiterentwicklung der Wachpolizei. Mit der Ankündigung der Höhergruppierung wäre eine Tür ein großes Stück aufgemacht worden, erklärte sinngemäß Jörg Bruchmüller, als er die Veranstaltung schloss.

Volker Zeidler
BZG NH

Man trifft sich an der Fulda

Der Seniorentag der Bezirksgruppe bei Grün-Weiß Kassel am Auedamm

Es war wieder einmal zum Verrücktwerden. Die ganze Woche vor dem 21.8. war gekennzeichnet durch prächtiges Sommerwetter mit den entsprechenden Temperaturen. Unsere „guten Geister" im Büro wollten schon gar nicht mehr in die Wetterprognosen schauen, denn irgendjemand hatte das getan und uns gesagt: „Der einzige schlechte Tag in dieser Woche wird der Freitag!" Wir wollten das ja nicht glauben und wegen der Abergläubigkeit haben wir dann auf ein erneutes Nachschauen verzichtet. Pünktlich in der Nacht zum Freitag regnete es kübelweise und am Morgen vor dem Seniorennachmittag hatten wir dann noch solch starke Schauern, dass Norbert Birnbach beim Aufbauen zweimal die Kleidung wechseln musste.

Der Nachmittag an sich war dennoch sehr angenehm. Eröffnet wurde er mit einer Darbietung des Polizeichors Kassel unter der Leitung des Kollegen Jäckel. Mit dem „Polizeigruß" startete der Chor, danach begrüßte der Bezirksgruppenvorsitzende Volker Zeidler die Gäste und wünschte einen trotz des durchwachsenen Wetters angenehmen Nachmittag. Mit insgesamt 6 weiteren Lieder erfreute der Chor, der sicher einer der besten Polizeichöre Deutschlands ist, die Besucherinnen und Besucher.

Horstmar Werner hatte wie immer mit seiner Gattin die Grillstation übernommen, die Senioren ließen sich Würste, Steaks und Salate gut schmecken. Der kurzweilige Nachmittag klang mit Kaffee und Kuchen, vielen Gedanken, Gesprächen und Erinnerungen aus.

Kurt Grede
Seniorensprecher

Personalnachrichten

WIR GRATULIEREN:

Zum 50-jährigen Gewerkschaftsjubiläum
Horst Germandi
Horst Schubert
KG Werra-Meißner

Zum 40-jährigen Gewerkschaftsjubiläum
Hans Joachim Wietstock
KG Werra-Meißner

Zum 25-jährigen Gewerkschaftsjubiläum
Harald Becker
Klaus Hahs
Ingo Hosbach
Friedel Lenze
Thomas Löb
Frank Meseg
Jens Müller
Yörg Detlev Rohder
Edgar Wilhelm
KG Werra-Meißner

Ottmar Weber
Dieter Schmidt
Hans-Jürgen Bannenberg
Holger Gippert
Ralf Reichmann
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag
Hans-Joachim Dräger
Kurt Schwarzer
Karlheinz Rieb
Siegfried Kerner
KG Kassel

Zum 75. Geburtstag
Klaus Haas
KG Kassel

Zum 85. Geburtstag
Gottfried Koch
KG Kassel

Zum 95. Geburtstag
Paul Höhmann
KG Kassel

Man trifft sich an der Fulle
Seniorennachmittag der Bezirksgruppe Nordhessen

Wenn de doh moh anrufen mussd, dann grichsde de Griese…

De Düggen des Gombjuders unn sinne Usswirgungen uff de Arweid

Also wissd däh dann üwwerhaubt, was einem alles so bassiern kann? Honn mäh doch son neumodisches Läbbdopp gekauft unn will dermidde ins Nedds gehn. Iss je alles kinn Deuwelswerg, me muss nur sinnen Verstand zusammennähm'n…

Also uff zum Kaufen: Ersdemoh grichsde hunnerdfuffzich unnerschiedliche Modelle – awer vor eins mussde dich je nu moh endscheiden. Also – dass isses jedds. Bezahld honn ichs au glich und ab dermidde zu minnem Spedsjalisden. Der hodd dann alles druff gemacht, was ich so bruche.

Erledicht, heim dermidde unn nu rinn ins Nedds – honn ich mäh gedacht. Zugangsdaden – honn ich die dann üwwerhaupde moh gehabbt??? Egal, dann ruf ich hald den Serviss an.

Au gut, der fuffzichsde Versuch hodd dann endlich geglabbed… Däh wissd schon wie das gehen duhd, wenn me moh bie sonem Gorlsänder anrufd: Bie Broblemen midd dem Nedds drüggen se de 1, wenn se nidd bezahlen wonn, dann de 2, wenn se sich irjendwo beschwern wonn, dann honn mäh gar kinne nummer for se parad…

Kurz unn gut: De Frau vom Gorlsänder war nedd unn ich honns genauso gemacht, wie ses wollde…Honn nur nidd d'n Näwenssadds gehörd, wie se gesprochen hodd, dass se jedds minnen Eggaund „zurückgeseddsd" hodd. Seid däm iss bie mäh gombjudertechnisch s'Lichd uss… unn wenn de's Gorlsänder widder anrufst, saachen se däh widder, was vor Nummern de drüggen sonn duhsd…

N' Gabel, dass mussde ich mäh au noch besorjen, nix leichder als das – nu steh ich do, honn in der einen Hand n'Gabel – inn der annern s'Dellefon – unn kinne Hand mehr frei, um de richdje Dasde zu drüggen – Mann, iss dass widder gomblidsierd….

Ginn Wunner, wenn de Hoore grau wärn duhn….

Euer Z uss Gassel

Unterstellplatz gesucht:

Die GdP Kreisgruppe Kassel sucht einen abschließbaren Unterstellplatz (Garage, Schuppen o.ä.) im Raum Kassel zum Unterstellen von Gerätschaften zum mieten.

Angebote an:
Norbert Birnbach
Tel.: 0173-2889654

Terminkalender auf einen Blick

Landesfrauenkonferenz Landesseniorenkonferenz Landeskonferenz Junge gruppe der GdP
Donnerstag, den 29. Oktober 2009 in Weilburg

Bezirksdelegiertentag der BZG Nordhessen
am 3. November 2009 in Lohfelden, Bürgerhaus mit Neuwahlen

Konstituierende Sitzung der Bezirksgruppe Nordhessen
Dienstag, den 1. Dezember 2009 im PP Nordhessen

Jubilarsehrung der Kreisgruppe Kassel
Mittwoch, den 9. Dezember 2009 im PP Nordhessen
Einladungen erfolgen noch persönlich

E-Mail an:
gdpppks@t-online.de

www.gdp.de/hessen

Sommerfest der Polizeiautobahnstation Baunatal

Jörg Bruchmüller Peter Müller Henner Christ Ralf Dörigmann

Gemütliche Runde

Unsere rüstigen Senioren

Und unser „Nachwuchs“